

Ina Hönicke:**Wenn das Internet zur Droge wird – im Tiefenrausch des Datenmeeres**

In Kalifornien opferte ein Mann seine sämtlichen Einkünfte für Online-Dienste und verzichtete dafür sogar auf einen festen Wohnsitz. Nachdem der Obdachlose beim Diebstahl von Batterien verhaftet worden war, sagte er, online zu sein, wäre ihm wichtiger, als ein Dach über dem Kopf zu haben. Im Netz hätte er endlich Freunde gefunden.

Meldungen dieser Art häufen sich mittlerweile weltweit. Das Surfen im Internet führt immer mehr Menschen in eine Abhängigkeit. Amerikanische Psychologen haben dem neuen Krankheitsbild bereits einen Namen gegeben: „Internet Addiction Disorder“ (IAD). [...]

Die Psychologie-Professorin Kimberley Young von der Universität Pittsburgh hat bereits 400 Fälle von Computersucht untersucht. Sie hält das Phänomen vergleichbar mit der Spielsucht. [...]

Gleichzeitig konnte die Psychologin feststellen, dass sich eine Online-Sucht sehr schnell einstellt, in den ersten Wochen und Monaten nach dem Erstkontakt mit dem neuen Medium. Wer dagegen das Internet seit längerer Zeit nutzt, für den bestehe laut Kimberley Young nur wenig Gefahr, plötzlich in eine krankhafte Abhängigkeit zu geraten. Für Daten-Surfer, die feststellen wollen, ob sie gefährdet oder bereits abhängig sind, hat die Psychologin einen Fragebogen erarbeitet. In ihm wird unter anderem nach der Partnerbeziehung, Schlafstörungen, absinkenden Leistungen sowie intensiven Glücksgefühlen gefragt. Für besonders wichtig hält Frau Young die Beantwortung der Frage: „Wie oft fürchten Sie, dass das Leben ohne Internet langweilig, leer und freudlos wäre?“ [...]

Bernard Batinic, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Psychologie der Universität Gießen: „Das Problem Internet-Sucht existiert. Es gibt Menschen, die sich den Konsum des Internets nicht einteilen beziehungsweise nicht damit aufhören können. Doch die Linie zwischen noch normal und bereits süchtig ist sehr schwer zu ziehen.“ [...]

(Quelle: Süddeutsche Zeitung, 16.6.1998, S. 37)

**Aufgaben**

1. Nummeriere die Zeilen (arabische Ziffern) und die fünf Absätze (römische Ziffern).
2. Finde für jeden Absatz eine aussagekräftige Überschrift.
3. Nenne die wichtigsten sprachlichen Besonderheiten des Textes.
4. Kommentiere kurz die karikaturistische Zeichnung am Ende des Artikels.
5. Stelle die Argumentationsstruktur des Textes dar. Beziehe dich zur Orientierung dabei auf das Begleitblatt „Argumentationsstruktur / der rote Faden“.